

Berlin, 6. August 2021

zur Information

Herrn Minister  
a.d.D.

**Betr.:**

**Füllstände der Gasspeicher: Aktualisierung  
(Ausgangsvermerk vom 23. Juni; Anlage)**

**VS-mfD**

entsteht ab  
dem 30.05.2024  
30.05.2024, WEB4 (IIB4alt)

Die Staatssekretärinnen und die Staatssekretäre haben  
Abdruck erhalten.

### I. Kernsatz

Die Füllung der deutschen Gasspeicher erfolgt weiterhin sehr schleppend; Ende Juli waren sie erst zur Hälfte gefüllt. Die Gasimporte aus RUS, aber auch an LNG und aus NOR, liegen unterhalb des Möglichen.

Aufgrund des hohen Gaspreises ist das derzeitige Handelsvolumen gering. Eine Einspeicherung scheint sich aus Sicht des Markts momentan nicht zu rentieren, auch weil die Future-Preise für den Winter sich auf hohem Niveau bewegen.

Hinzu kommt, dass RUS mit Blick auf NordStream 2 zurückhaltend nach Nordwesteuropa exportiert und Druck zur (vorzeitigen) Inbetriebnahme der Pipeline aufbauen könnte. Aus Sicht der Gaswirtschaft funktioniert der Markt, die Nachfrage der Händler wird bedient.

Im Vorfeld der Reise BK'in nach Moskau und Kiew (20. und 22. August) werden Sie um Rücksprache ersucht.

Vom Leitungsbereich auszufüllen

TGB-Nr.	S-210805-017
Eingang Leitung	06.08.2021
eDW-M-Nr.:	2021.08.05/00004

Abzeichnungsleiste

PSt z. K.	i.A. NG 018
St	i.A. AW 9/18 el. gebilligt
AL	Her, II 06.08.21
UAL	██████████ IIB 06.08.21

i.A. NG  
1818

Referatsinformationen

Referats-leiter/in	██████████ IIB4, 06.08.21
Bearbeiter/in	██████████
Mit-zeichnung	
Referat und AZ	IIB4 - 33400/005-01

h

St.F. II mit Dank  
zurück

17/8

30.5.24

## II. Sachverhalt und Stellungnahme

Zum Stichtag 1. August waren die deutschen Gasspeicher zu knapp 51 % befüllt. Der Trend der langsamen Befüllung hat sich somit fortgesetzt. Im Juli wurden die Speicher nur um 8,5 % gefüllt. Zwar wurden die NordStream 1 und die Jamal-Pipeline während dieser Zeit planmäßig gewartet, aber die bestehenden Importmöglichkeiten werden aktuell nicht gänzlich ausgeschöpft.

RUS schöpft zwar die Kapazität der NordStream 1 komplett aus. Der Transit über die UKR erfolgt aber nur in Höhe der politisch vereinbarten Mindesttransitmengen zuzügl. der gesamten angebotenen festen Kapazitäten von 15 Mio. m<sup>3</sup>/d. Darüber hinaus angebotene unterbrechbare Kapazitäten werden von Gazprom nicht gebucht. Warum die UKR nur geringe zusätzliche feste Kapazitäten anbietet, ist nicht bekannt.

Angesichts hoher Einkaufspreise scheuen die Gashändler die zusätzlichen Kosten der Einspeicherung, da unsicher ist, ob sie diese Kosten im Winter realisieren können. Hinzu kommt, dass derzeit kaum LNG nach Europa gelangt, weil die asiatischen Märkte mehr zahlen. Obwohl sich die Nachfrage nach Erdgas in D im 1. Halbjahr 2021 um 16 % erhöht hat, bezieht Nordwesteuropa derzeit wenig Erdgas. Auch die Speicher in AUT, die teilweise der Versorgung Süddeutschlands dienen, sind recht leer (36 %). Speicher, die von Gazprom in D gehalten werden, sind – entgegen aller Erfahrungen aus den Vorjahren - nicht gut gefüllt. Gazprom könnte hier bereits jetzt für den Winter einspeichern, müsste dafür aber zusätzlich Kapazitäten in der UKR buchen. Dass das nicht erfolgt, könnte darauf hindeuten, dass RUS geneigt sein könnte, Druck aufzubauen; ausgeschlossen ist aber auch nicht, dass es eine rein wirtschaftliche Entscheidung von Gazprom ist. Auch wenn Nord Stream 2 im November fertiggestellt sein wird, wird die Inbetriebnahme noch länger auf sich warten lassen. Der Genehmigungsprozess bei BNetzA und KOM dürfte noch rund ein halbes Jahr in Anspruch nehmen.

Durch eine Verknappung des Gases könnte RUS versuchen, eine vorherige faktische Inbetriebnahme zu erzwingen.

Dagegen spricht, dass ein großes Gashandelsunternehmen nach wie vor die Haltung vertritt, dass es sich um Markteinflüsse handele. Der Markt funktioniere, die aktuellen Importpreise seien schlicht zu hoch. Dies zeigt sich auch darin, dass die Lieferungen aus NOR ebenfalls noch Luft nach oben haben.